

wert

Liebe Freundinnen und Freunde, verehrte Förderer und Unterstützer der Moritzkirche.

Kürzlich hatte ich die Gelegenheit, einen Blick in die Moritzkirche zu werfen. Was als erstes auffällt, ist der Chorraum, der sich nun in hellem Licht hinter all den Gerüsten auftut. Die Meistermannfenster sind behutsam entfernt worden und warten nun auf ihre neue Bestimmung. Die neuen Fenster aus Onyx waren noch nicht eingebaut - und doch war bereits eindrucksvoll die Veränderung zu spüren, die unser Kirchenraum durch die Kraft des Lichtes erfährt, die den Blick nun konzentriert nach vorne in den Chorraum zieht.

Wir haben in der letzten Nummer unserer Bauzeitung ausführlich über das Licht als zentrales Gestaltungsmittel unseres Architekten berichtet. Der Stein, der in John Pawsons Architektur eine nicht weniger bedeutsame Rolle spielt, stand im Mittelpunkt einer Ausgabe davor. Wir berichteten über die sorgfältige Auswahl des Natursteines, aus dem u.a. unser neuer Altar, Ambo und Taufstein - und nicht zuletzt die Fußbodenplatten gefertigt wurden, die dem neuen Kirchenraum seine Prägung geben

werden. Und nun ist es das Holz, das wir als Titelthema der aktuellen Bauzeitung ausgewählt haben.

Licht, Stein, Holz. Dies sind drei Gestaltungsmittel, die John Pawson immer wieder einsetzt und mit denen es ihm gelingt, Räume von großer Klarheit und Präsenz zu schaffen.

Wie weit sich die Neugestaltung der Moritzkirche schon herumgesprochen hat, konnte ich erleben, als ich zusammen mit Renate Braun die Baustelle verließ. Ein Ehepaar aus Japan stand am Bauzaun und fragte, wie es in die Kirche gelangen könne. Die beiden waren eigens wegen des Pawson-Projektes nach Augsburg gereist und sehr enttäuscht, als wir sie auf das Frühjahr 2013 vertrösten mussten.

Die Moritzkirche steht nun fast 1000 Jahre hier in der Mitte unserer Stadt an einem ganz zentralen Platz. Mit der Neugestaltung durch einen international immer mehr beachteten Architekten setzen wir auch ein Zeichen für Augsburg als moderne Großstadt. Augsburg im Jammertal? Nicht in und um die Moritzkirche. Hier wirkt ein anderer Geist. Auch 10 Jahre City-Seelsorge, der moritzpunkt und seine Ehrenamtlichen gehören dazu. Deshalb haben wir auch einen Bericht darüber in diese Bauzeitung mit aufgenommen.

Wenn Ihnen diese Arbeit und die Neugestaltung der Moritzkirche ein Anliegen sind, freuen wir uns über Ihre Unterstützung - sei sie finanzieller oder ideeller Natur.

Ihr Uwe Schlenz
Redaktion „Bauzeitung“



beständig

„ Beim Anblick dieser Holzscheibe steigt mir sofort der harzige Duft frisch geschlagener Bäume in die Nase. In meiner Vorstellung spüre ich mit meinen Fingerspitzen die rauhe, borkige Rinde und im Gegensatz dazu das weiche, vielleicht noch feuchte Innere, die tiefe Kerbe eines verwundeten Stammes. Geschichten vom Schicksal dieses Baumes fallen mir dazu ein, Jahresringe machen es für unsere Augen sichtbar. Aber auch Parallelen aus meinem eigenen Leben kommen mir in den Sinn. Was ist mir auf die Haut, in den Leib gezeichnet? Aus welchem Holz bin ich geschnitzt? Und was erzählen die Jahresringe einer fast tausendjährigen Geschichte der Moritzkirche und von zehn Jahren Cityseelsorge? Langsames Wachstum und Stabilität machen das Holz für uns so kostbar, wertbeständig und unersetzlich. Holz - ein Teil lebendiger Schöpfung in unserer neu gestalteten Moritzkirche - uns zum Nutzen und unserem Schöpfer zum Lob! „

Von Pastoralreferentin Brigitte Schwarz

moritznews

Noch bis 02.11.2012 im moritzpunkt Produktionsplan Mensch von Monika Wex

Seit 25. Juli 2012 gibt es eine neue Ausstellung im moritzpunkt: „Produktionsplan Mensch“. Die Künstlerin Monika Wex zeigt Blätter aus zwei Serien: „Produktionspläne“ und „Werden“. Die Verbindung schafft der Mensch, der im Mittelpunkt ihrer Arbeiten steht. Die Ausstellung ist zu den üblichen Öffnungszeiten des moritzpunktes noch bis 02.11.2012 zu sehen. Mehr Informationen unter www.moritzkirche.de



Moritzfest 2012 Wir feiern im Kindergarten

Baustellen gibt es zur Zeit in Augsburg wirklich genug. Zwei davon, nämlich der Königsplatzumbau und die Neugestaltung unserer Kirche, sind schuld daran, dass wir das Moritzfest nicht wie gewohnt auf dem Moritzplatz feiern können. Bei schönem Wetter haben wir aber einen guten Ausweichort gefunden: den Kindergarten von St. Moritz in der Dominikanergasse. Am 23. September 2012, um 11.00 Uhr nach dem Sonntagsgottesdienst treffen wir uns dort zu einem Sektempfang. Anschließend gibt es die Möglichkeit, den Hunger zu stillen. Wir verkaufen u.a. Würstchen und Käseemmeln. Natürlich gibt es auch Kaffee und Kuchen. Für Unterhaltung sorgen Kindergartenprogramm, Kasperletheater und Spiele. Der Erlös ist für den Kindergarten St. Moritz bestimmt. Wir würden uns freuen, wenn Sie zum Mitfeiern kommen.

So., 23. September 2012
(ab 11:00 Uhr)
Kindergarten St. Moritz,
Dominikanergasse 11



veranstaltungen rund um die moritzkirche

Auszüge aus dem Programm der moritzkirche zur Moritz-Oktav

(Ausführliches Programm erhältlich im Pfarrbüro, in der Kirche im Moritzsaal, im moritzpunkt sowie im neuen AKZENTE-Heft und unter www.moritzkirche.de)

Bänke und Gestühl in der neugestalteten Moritzkirche

Mein Platz in der Kirche

Eine Kirche ohne Bänke? Für viele undenkbar. Der feste Platz im Gottesdienst gibt Sicherheit und Halt. Die Bankreihen schaffen Ordnung und geben Orientierung. Und doch tauchen Sitzgelegenheiten für die Gemeinde erst am Ende des Mittelalters auf. Auch die Frage „Bank oder Stuhl“ hat uns bei der Neugestaltung der Moritzkirche beschäftigt. Gedanken von Pfarrer Helmut Haug zum neuen Kirchengestühl in St. Moritz.

Von Pfarrer Helmut Haug

In der Fastenzeit 2007 hat die Künstlerin Juliane Stiegele mit ihrem Projekt „void_“ den Raum der Moritzkirche besonders geprägt. Sie räumte alles, was nicht wesentlich zum Gottesdienst gehört, aus der Kirche hinaus. Viele haben diesen großartigen Raumeindruck bis heute lebendig in Erinnerung. Mir hat sich u.a. eine Begegnung besonders eingepreßt. Ein Mann rief ganz aufgeregt, dass dies ja wohl keine Kirche mehr sei. Auf meine Nachfrage, woran er dies denn festmache, bekam ich die Antwort: Da sind keine Bänke mehr. Nun ist es zwar ziemlich gewagt, das Wesen einer Kirche am Vorhandensein von Bänken festzumachen; dennoch kann der leere Raum durchaus verstörend auf den Besucher wirken, so dass sich das Gefühl eines Ausgeliefert-Seins und einer Orientierungslosigkeit einstellen kann. Das Gestühl wiederum könnte eine gewisse Geborgenheit und Sicherheit vermitteln – so sehr, dass viele von uns immer den gleichen Platz beim Gottesdienst suchen.

Bis zum Ende des Mittelalters feierte man den Gottesdienst im Stehen

Bänke waren allerdings nicht seit Anbeginn in den christlichen Kirchen vorhanden. Bis ins hohe Mittelalter hinein feierten die Gläubigen den ganzen Gottesdienst im Stehen – wie es übrigens bis heute noch in vielen orthodoxen Kirchen der Fall ist. Irgendwann pflegten sich die Gläubigen dann während der langdauernden Gottesdienste auf Stöcke zu stützen. Sitzplätze waren nur für die Priester im

Chorgestühl vorgesehen. Am Ende des 14. Jahrhunderts lässt sich in manchen Kirchen ein Gestühl nachweisen. Die feste Bestuhlung setzte sich aber erst nach der Reformation durch. Die Katholiken übernehmen diese von den Protestanten und fügen noch die Kniebänke hinzu. So entstanden dann in der Barockzeit die wunderbar geschnitzten Kirchenbänke, wie wir sie in unseren Kirchen oft vorfinden. In den klassisch katholisch geprägten Ländern Süd- und Westeuropas, wie z.B. Italien und Frankreich, gibt es bis heute die Kirchenbank nur in Ausnahmefällen. Dort dominieren die Stühle. Diese lassen sich leichter bewegen und nur deshalb haben wir bisweilen das Glück, die römischen Basiliken oder die großen französischen Kathedralen ohne Gestühl wahrnehmen zu können: ein überwältigendes Erlebnis! Da es in dieser Angelegenheit also keine verbindliche liturgische Regelung gibt, stellte sich auch für uns die Frage, ob wir bei der Neugestaltung der Moritzkirche Stühle oder Bänke

wählen sollten. Ich gebe zu, dass ich aufgrund meiner Erfahrungen in Frankreich zunächst sehr stark die Stühle favorisierte. Die Möglichkeit, damit in Zukunft sehr flexible Raumgestaltungen vornehmen zu können, faszinierte mich. Nach ersten Gesprächen mit unseren Architekten vom Büro Pawson wurde mir aber schnell klar, dass dort die Bänke bevorzugt wurden. Pawson will mit seinem Ansatz der Reduktion auf das Wesentliche im Raum vor allem Klarheit und Ruhe erzeugen. Die Stühle aber würden diesen Eindruck eher trüben denn



Auf die Ausstattung seiner Räume legt unser Architekt John Pawson besonderen Wert. Das neue Kirchengestühl von St. Moritz soll klar und zweckmäßig sein und trotzdem zu Ruhe und Sammlung einladen. (Alle Abb. Moritzpfarre)



bestärken. Stehen sie doch selten in geraden Reihen und erwecken damit oft den Eindruck einer gewissen Unordnung. Dagegen strahlen Bänke Ruhe und Geradlinigkeit aus. Wir einigten uns dann auf den Kompromiss, dass in einer Reihe jeweils drei Kurzbänke miteinander verschraubt werden, die leicht zu trennen und dann auch ohne großen Aufwand flexibel in der Kirche aufzustellen sein würden. Die Erfahrungen in der „neuen“ Kirche werden uns lehren, wie wir dann damit den Raum zu bestimmten Anlässen jeweils angemessen gestalten können.

Auch im Sitzen und Knien aufrecht und konzentriert sein vor Gott

Bleibt die Frage nach der Bequemlichkeit der Bänke. Man sollte meinen, dass neu gestaltete Bänke den Gottesdienstbesuchern in diesem Punkt besonders entgegen kommen. Erinnerung man sich ja mit Schrecken an die Rückenprobleme, die barocke Kirchenbänke verursachen können. Da werden Kirchenbänke zu Instrumenten, um

Mitglieder der Projektgruppe „Neugestaltung“ nehmen Platz auf einer Probeparkbank, die nach dem Entwurf von John Pawson in der Schreinerei Max Braun in Regensburg gefertigt wurde.

Sünden zu büßen. Diese Funktion sollen die neuen Bänke von St. Moritz gewiss nicht erfüllen. Dennoch ist es wichtig zu bedenken, dass Kirchenbänke keine Wohn- oder Theatermöbel sind. Die eigentliche Haltung des Christen bei der Hl. Messe ist das aufrechte Stehen vor Gott. Auch wenn wir sitzen, sollen wir also aufrecht und konzentriert das Wort vernehmen können und zur inneren Sammlung eingeladen werden. Ich bin überzeugt, dass wir da zusammen mit unseren Architekten und unserem Schreiner, der schon viel Erfahrung im Bau von Kirchengestühl hat, eine gute und zugleich schöne Lösung für unsere Bänke gefunden haben. So kann auch in Zukunft jede und jeder einen Platz in St. Moritz finden. Und sollte dann einmal gerade an diesem Platz eine andere Person schon sein, so wird man sich freuen und diesen Menschen herzlich grüßen. Denn wir wollen auch in Zukunft eine Kirche sein, in der jeder Mensch herzlich willkommen ist.



Chorgestühl, Priestersedilien, Kirchenbänke - und auch die Ausstattung von Sakristei und Vorhalle werden aus dunkel gebeizter Eiche gefertigt.

cityseelsorge

10 Jahre City-Seelsorge Augsburg Ein Ort für einen Stuhl...

Von Diakon Christian Wild

Vor 10 Jahren standen Pfarrer Helmut Haug, Pastoralreferentin Ellensind Löll, Kulturpädagogin Michaela Grau und Kirchenmusiker Stefan Saule in der Moritzkirche in Augsburg, um dort in einem Gottesdienst zu Cityseelsorgern bestellt zu werden. Keiner der Anwesenden konnte ahnen, dass diese Rückschau auf die vergangene Dekade in einer Bauzeitung zum Umbau genau dieser Kirche erscheinen würde. Viel ist geschehen seit diesem hoffnungsvollen Start im Oktober 2002. Erfahrungen für erfolgreiche Seelsorgearbeit in einer Stadt gab es in Deutschland schon in Hamburg oder Frankfurt. Schnell wurde aber auch deutlich, dass jede Stadt ihre ganz individuellen Eigenheiten aufweist. Die Themen liegen gleichsam auf der Straße, weil die Menschen sich dort bewegen. So gehörte zu den ersten Annäherungen an die Stadtgesellschaft ein Stuhl auf dem Moritzplatz, auf dem Ellensind Löll saß und für Passanten ansprechbar war. Der nächste, größere Schritt war kaum zwei Jahre später die

Eröffnung des moritzpunkt, einer Mischung aus Café und Gesprächsraum direkt an Augsburgs Prachtmeile, der Maximilianstraße. Eingebettet waren all diese Aktivitäten immer in eine Vielzahl von künstlerischen und musikalischen Angeboten in der Moritzkirche, mit jährlich zwei aufwändigen Kunstinstallationen, vielen großen Orgel- und Chorkonzerten und immer wieder wunderbaren Gastauftritten internationaler Künstler und Künstlerinnen. Der kreative Umgang mit Kunst und Musik, die intensive Feier unterschiedlicher liturgischer Formen, die Möglichkeit zum offenen Austausch nach allen Veranstaltungen hat Menschen vorbeigehen lassen, hat viele dazu bewegt, sich mit spirituellen Fragen auseinander zu setzen. Viele sind nur kurz vorbei gekommen, andere sind geblieben. Die gesamte Arbeit der CitySeelsorge wird in einem großen Maß vom Engagement dieser Menschen inspiriert und getragen. Ehrenamtliche investieren Zeit und für viele ist die Moritzkirche zu „ihrer“ Gemeinde geworden. Drei CitySeelsorger der „ersten Stunde“ sind noch dabei – andere sind neu dazu gekommen. Ellensind Löll, die 2004 im Alter von 50 Jahren verstorben ist, und andere ehrenamtliche MitarbeiterInnen bleiben in unseren Herzen ein lebendiger Teil dieser CitySeelsorge.

In diesen zehn Jahren haben viele Menschen mit ihrem Engagement, mit ihrem Beten und Glauben, mit Hinterfragen und Ermutigungen zur Weiterentwicklung und zum Erfolg der CitySeelsorge für die Stadt Augsburg beigetragen – und sie haben aus diesem offenen und wachen Geist heraus die Neugestaltung der Moritzkirche auf den Weg gebracht und werden sie hoffentlich auch in Zukunft begleiten und mittragen.



Foto: Christian Wild



• 21.09., 18:00 Uhr
Abendmesse zum Kirchweihfest
Bernhard Burger, Querflöte; Stefan Saule, Orgel • Kirche im Moritzsaal

• 23.09., 10:00 Uhr
Festgottesdienst zum Patrozinium
musik. Gestaltung mit Bläsern und Orgel, Ltg.: Stefan Saule
Festpredigt: Prof. Dr. Jürgen Bärsch (Kath. Univ. Eichstätt/Ingolstadt)
• Kirche im Moritzsaal

• 22.09., 18:00 Uhr
Abendmesse zum Mauriustag
Andrea Berlet-Scherer, Sopran;
Stefan Saule, Orgel • Kirche im Moritzsaal

• 23.09., 10:00 Uhr
Kindergottesdienst
• Kleiner Moritzsaal

• 23.09., nach dem Gottesdienst
Moritzfest
Aperitif, Kaffee/Kuchen, Würstchen; bei schönem Wetter im
• Kindergarten St. Moritz, Dominikanergasse 11
• alternativ: kleiner Moritzsaal u. Foyer

• 27.09., 19:30 Uhr
Das Orgelprojekt St. Moritz
„Geschichte der Orgel im Kontext zum Orgelprojekt St. Moritz“
Vortrag von P. Stefan Kling O.praem, Leiter des Amtes für Kirchenmusik der Diözese Augsburg • Kleiner Moritzsaal

• 28.09., 6:30 Uhr
Laudes
anschließend gemeinsames Frühstück im moritzpunkt
• Kirche im Moritzsaal, moritzpunkt

• 29.09., 18:30 Uhr
Festgottesdienst zum 10-jährigen Jubiläum der City-Seelsorge
Festprediger: Domkapitular Prälat J. Heigl
musikal. Gestaltung: Collegium St. Moritz, Peter Bader, Orgel
Leitung: Stefan Saule • Basilika St. Ulrich und Afra



moritzaktionen

Tonstifteraktion

50 Euro für Ihren Orgelton

Das Orgelprojekt von St. Moritz sieht entsprechend dem neuen Raumkonzept auch eine Chororgel vor. Die Kosten dafür muss die Gemeinde St. Moritz selbst aufbringen. Deshalb haben wir die Aktion „Tonstifter - Spenden für einen Orgelton“ ins Leben gerufen. Und so geht's: Für eine Spende von 50,- Euro bekommen Sie ein Zertifikat, auf dem „Ihr ganz persönlicher“ Orgelton vermerkt ist. Selbstverständlich erhalten Sie auch wie üblich eine Spendenquittung. Bitte vergessen Sie nicht, auf Ihrer Überweisung Ihren Namen und Ihre vollständige Adresse anzugeben sowie den Verwendungszweck „Tonstifter - Spenden für einen Orgelton“.

➔ Überweisungsträger liegen u.a. im Foyer der Kirche im Moritzsaal aus



Gemeinschaftsaktion mit dem Bunten Kreis Werden Sie Geburtstagsglöckner

Unsere Aktion „Leute leuten - Glöckner auf Zeit“ ist schon Stadtgespräch. Nachdem unser elektrisches Geläut seit einem Blitzeinschlag nicht mehr funktioniert, haben viele prominente und ganz „normale“ Augsburgener das Glockenseil im Turm der Moritzkirche gegen eine Spende in die Hand genommen und sich als Glöckner betätigt.



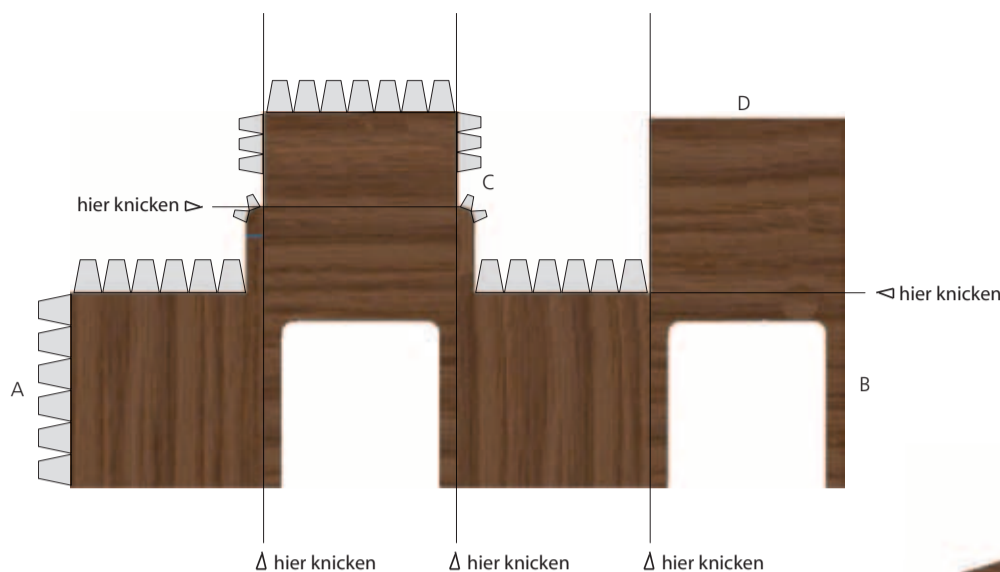
OB Dr. Kurt Gribl beim Glockenläuten in St. Moritz

Basierend auf dieser Aktion ist nun in Zusammenarbeit mit dem Bunten Kreis eine neue Idee entstanden, der Geburtstagsglöckner. Der Bunte Kreis feiert 2012 sein 20jähriges Bestehen. In diesen Jahren hat er viele Familien mit schwerstkranken Kindern in ihrer schwierigen Situation unterstützt. Zum Jubiläum wurde die Aktion „jederzeit hilfsbereit“ gestartet, die noch bis 30. September 2012 läuft und mit der Sie durch eine SMS-Spende sowohl die Arbeit des Bunten Kreises als auch die Neugestaltung der Moritzkirche unterstützen können. Der Erlös kommt beiden Projekten zu gleichen Teilen zugute. Aus den Spendern wird der Geburtstagsglöckner ausgelost, der die Glocken von St. Moritz zum Jubiläum des Bunten Kreises erklingen lassen darf.

➔ Internetlink zur Aktion: www.moritzkirche.de/img/seiten/SMS-Aktion_Geburtstags-Gloekner.jpg



moritzbastelbogen



Bauanleitung:
Objekte inklusive Falze ausschneiden
Falze und Objektkanten knicken
A an B festkleben
C Lehne um die Rundung biegen und festkleben
D Sitzfläche festkleben

□ Falze zum Umknicken und Kleben



moritzkirche
Sakrale Objekte Nr.7
zur
Neugestaltung 2012

John Pawson
architects

Priestersitz
Priest Sedilia

Idee und Gestaltung: Michael Grau
mit freundlicher Genehmigung durch JPA (Jan Hobel)

stiftsbauhütte

Neuigkeiten von der Baustelle

Es geht voran!

Erfreulicher Synergieeffekt: Weil für die Arbeiten an den Kuppeln ein Zugang über das Kirchendach und ein Außengerüst notwendig wurden, kann nun auch die Westfassade der Moritzkirche mit Unterstützung der Diözese saniert werden. Von außen ebenfalls wahrnehmbar ist der Ausbau der Meistermannfenster, die gut dokumentiert und fachgerecht eingelagert wurden. Die neuen Onyxfenster sind fertiggestellt und werden in Kürze eingebaut. Schon jetzt ist eine deutliche Änderung in der Raumwirkung erfahrbar. Der Kirchenraum wirkt sehr viel länger, schlanker und auch höher. Er ist lichtdurchflutet

und zeigt eine große Transparenz. Der Innenraum der Kirche ist schon seit längerem komplett eingerüstet. Wenn die Chorraumkuppeln fertiggestellt sind, gehen die Kirchenmaler ans Werk und der Steinmetz kann in einigen Teilen der Kirche bereits mit dem Verlegen der Bodenplatten beginnen. Die Hauptarbeit liegt zum jetzigen Zeitpunkt des Baufortschrittes allerdings in den Detailarbeiten. Letzte Stromanschlüsse werden gelegt, Lampen und Leuchtmittel installiert und alles vorbereitet, so dass schließlich der Schreiner, der in seiner Werkstatt bereits die meisten Verkleidungen und Möbel produziert bzw. vorbereitet hat, mit seinen Arbeiten vor Ort beginnen kann. Es gibt noch einiges zu tun und noch für eine ganze Weile werden die verschiedenen Handwerker und Bauarbeiter das Sagen im Kirchenraum haben. Und dennoch kann man im jetzigen Zustand bereits die grandiose Wirkung des Konzeptes von John Pawson erahnen.



Noch eine Aktion!

Talente gefragt!

Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten, das man im Matthäus- und im Lukasevangelium findet, war Anregung für eine weitere Aktion. Sie alle haben die unterschiedlichsten Fähigkeiten und Talente. Hätten Sie nicht Lust, diese quasi zu spenden für die Neugestaltung der Moritzkirche? Und so geht's: Am Wochenende 13./14. Oktober 2012 nach den Gottesdiensten erhalten Sie gegen Unterschrift von

uns 10,00 Euro. Diese können Sie ganz frei einsetzen, z.B. um Materialien zu kaufen. Anschließend setzen Sie Ihre Talente ein, indem Sie z.B. selbst hergestellte Produkte verkaufen, anderen Menschen gegen ein kleines Entgelt helfen usw. Ihrer Phantasie sind dabei fast keine Grenzen gesetzt (Dass es nichts Ungesetzliches oder Unmoralisches sein darf, versteht sich ja von selbst). Zum Ende des Aktionszeitraumes, dem Wochenende vom Christkönigssonntag (24./25. November 2012) bringen Sie die 10,00 Euro und das, was Sie mit Ihrem Talent dazu gewonnen haben, mit zu den Gottesdiensten und geben es als Spende ab. Auf die drei Teilnehmer, die die höchsten Spenden abgeben, warten interessante Preise.

Natürlich sind auch weiterhin alle anderen Spenden willkommen,

die uns bei der Verwirklichung der Vision einer neugestalteten moritzkirche in der Mitte unserer Stadt helfen.



Bankverbindung:
Kath. Kirchenstiftung St. Moritz
Bankhaus Hafner (BLZ 720 302 27)
Kontonummer 422014
Verwendungszweck: „Vision moritzkirche“

Ab einem Betrag von 100 Euro stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus. Bitte geben Sie dazu auf dem Überweisungsträger Namen und Anschrift an. Bis zum Betrag von 100 Euro gilt der Überweisungsnachweis als Spendenbescheinigung.

Ansprechpartner: Projektleiter Michael Grau
0821/2592530 oder grau@moritzkirche.de

Weitere Informationen und Spendenportal:
www.moritzkirche.de

Aufzubringender Eigenanteil der Pfarrei für die Neugestaltung und Sanierung

1.600.000,-

Bereits vorhandene Summe (31.07.2012)

902.052,-

Jeder Betrag ist willkommen. **Wir danken Ihnen sehr herzlich.**